

denn es hat in unserer Zeit innerhalb zweier Jahre vier Auflagen, vier fremdsprachliche Ausgaben (englisch, französisch, italienisch, holländisch) und weitere vorbereitete Übersetzungen erlebt. In souveräner Stoffbeherrschung, in unentrinnbar straffer Gedankenucht und Beweisführung, in meisterlicher Sprach- und Gestaltungskraft und hinreißender Überzeugungskraft ist es der Zusammenklang von Christusgeschichte und Christuspsychologie, von Christusexegese und Christudogmatik, von Christuspragmatik und Christusaszetik. Von Kapitel zu Kapitel offenbart es einem mehr und mehr, wie wahr, weit und tief das denkwürdige Wort des Johannesschülers und Petrusnachfolgers auf dem Bischofsstuhl von Antiochien, des Märtyrerbischofs Ignatius, ist: „Christus ist mir Archive“ (Brief an die Philadelphier). Denen, die schon im Lichte des wahren Glaubens wandern, ist das Buch eine wahre Herzstärkung ihres Glaubens: „Du, Jesus von Nazareth, Menschensohn, bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn“ und läßt sie in steigendem Maße etwas von der beglückenden, köstlichen Gabe und Seligkeit spüren, die in dem Worte liegt: „Scio cui credidi.“ Denen, die ehrlich nach dem Lichte suchen, ist das Buch wie die Mütter des Evangeliums, die ihren Kindern das Glück verschaffen wollten zu Christus zu kommen und von ihm gesegnet und in die Arme genommen zu werden.

Karlstadt am Main.

P. Kasimir O. M. Cap.

Leben Jesu. Von *François Mauriac*. (281.) Freiburg i. Br. 1936, Herder. Geh. M. 2.40, in Halbleder M. 4.20.

Der gefeiertste Romanschriftsteller Frankreichs und Mitglied der Akademie hat uns hier keinen Roman geschrieben, sondern „die erschütterndste unter den großen Gestalten der Geschichte, die am wenigsten durchsichtige, weil lebendigste aller Persönlichkeiten“ dargestellt aus seiner ureigensten Einfühlung heraus. Man kann sich rückhaltlos dem Urteile Friedrich Sieburgs anschließen, wenn er schreibt: „Das Buch ist ein Triumph der Liebe und scheint viele glaubenlose und gewaltfrohe Jahrhunderte mit einer Handbewegung wegzuwischen.“ Daß in Frankreich allein schon in wenigen Monaten 100.000 Stück dieses Buches verkauft werden konnten, spricht allein schon für die Bedeutung dieses Buches, das in Robert Scherer einen feinfühligsten Übersetzer gefunden hat. Laien, denen es nicht gelingen will, das Jesusbild der Schrift auf sich wirken zu lassen, mögen an diesem Buche sich erwärmen für den menschlichsten aller Menschen, aber auch Geistliche finden für die eigene wie für fremde Seelen viel Aufrichtung und kostbare Gedankenperlen.

St. Ottilien, Oberbayern.

P. Beda Danzer O. S. B.

Das Leben Marias, der Mutter Jesu. Von *Franz Michel Willam*. 8^o (598). Mit vielen Bildern. Freiburg i. Br. 1936, Herder. Geh. M. 4.60, in Leinen M. 6.40.

In der äußeren Anlage wie in der inneren Gestaltungskraft bildet dieses Buch das Gegenstück und die Ergänzung zum „Leben Jesu im Lande und Volke Israel“ vom gleichen Verfasser. Es ist mit noch größerer Teilnahme erwartet worden als dieses. Denn die Zahl der „Leben-Jesu-Bücher“ ist Legion; an lezenswerten Darstellungen des Marienlebens aber haben wir alles andere als Überfluß. Der Grund liegt nahe. Wer das Erdenleben des Gottmenschen schildern will, wird fast erdrückt von der Fülle des in den Evangelien enthaltenen Stoffes. Über Maria aber melden uns die zeitgenössischen Schriftsteller so wenig, daß bereits der Verfasser des apokryphen Jakobus-

evangeliums die Lücke auszufüllen suchte. Und bis heute muten die „Marienleben“ vielfach mehr wie Apokryphen und Legenden denn wie Geschichte an. Oder aber, es dichtet einer um die wenigen Sätze der Evangelien über Maria allerlei herum, was weder Apokryphon noch Legende, sondern Phantasie ist, die dadurch noch nicht religiös wird, daß sie mit dem Heiligsten spielt. Was nicht echt ist, ist auch nicht religiös.

Willam ist ernstlich bemüht gewesen, diese Klippe zu vermeiden. Es ist ihm dadurch gelungen, daß er mit Fleiß und Geschick die Umwelt zeichnet, in der Maria gelebt hat. So tritt uns die Gnadenvolle entgegen als Kind ihres Volkes und ihrer Zeit, als Mädchen und Frau; unter wirklichen Menschen selber ein wirklicher Mensch. Dennoch ist die ganze Anmut göttlicher Auserwählung über diesen „Liebling Jahwes“ — das bedeutet ja ihr Name — ausgegossen; denn Willam sucht als Priester nicht nur die Umwelt zu schildern, sondern leitet auch dazu an, das Innenleben Marias in seiner Einzigkeit zu verstehen. So ist keine Biographie entstanden, auch keine Dichtung, sondern ein kernhaftes katholisches Volksbuch. Auf dieser Grundlage das Leben der Gottesmutter im Verein durchzuarbeiten, dürfte auch bei Männern und Jungmännern Interesse finden und Segen stiften.

Trier.

Prof. Dr P. Ketter.

Paulus, Messiasbotschaft und Völkerschicksale. Von Fürsterzbischof Dr S. Waitz. 1936, „Tyrolia“. Kart. S 7.50, M. 4.—; in Ganzleinen S 9.50, M. 5.20.

Das Lob, das die Kritik den ersten vier Bänden des großen Pauluswerkes gesendet hat, wird zweifellos auch diesem 5. Bande zuteil werden. Eine Wiederholung des Lobes erübrigt sich darum. Es genügt, den Inhalt dieses Bandes anzugeben. Er behandelt den exegetisch und dogmatisch so schwierigen Römerbrief. Der Leser braucht aber nicht zu besorgen, mit schweren Problemen gemartert zu werden. Was auch dieser Band bieten will, sind wirklich „zeitgemäße Erwägungen über christliches Leben und Seelsorge“, angeschlossen an einzelne Verse des Briefes und eine kurze, leichtfaßliche Erklärung derselben. Das Eigentümliche dieses Bandes ist darin, daß die Erwägungen vorwiegend dem großen Leben, dem Leben der Völker und der ganzen menschlichen Gesellschaft zugewendet sind, den Bedingungen, Hindernissen der Wirksamkeit der Erlösung im Ganzen, den Segnungen der Annahme, dem Fluch der Abweisung für die Völker, der Aufgabe des einzelnen Gläubigen und der gesamten Kirche mit ihrer Seelsorge in der großen Völker- und Menschengemeinschaft. Naturgemäß dreht sich alles um die Gnade und die Mitwirkung mit der Gnade in demütigem Glauben und demütiger Liebe. Das reichliche Hereinbeziehen von Exegese, Dogmatik, Moral und Kirchengeschichte macht das Werk für jeden gebildeten Laien zu einem wertvollen Handbuch religiöser Bildung und Erbauung. In erster Linie aber soll und wird das Werk nach seiner ganzen Anlage und nach der Absicht des Verfassers dem Priester dienen, für seine persönliche Heiligung und für seine seelsorgliche Tätigkeit im Dienste einer umfassenden, völkererneuernden Katholischen Aktion.

Wien.

Josef Lachmair S. J.

Aus Bibel und Leben. Von Willibald Lauck. (347.) Freiburg i. Br. 1936, Herder. Brosch. M. 3.30, in Leinen M. 4.50.